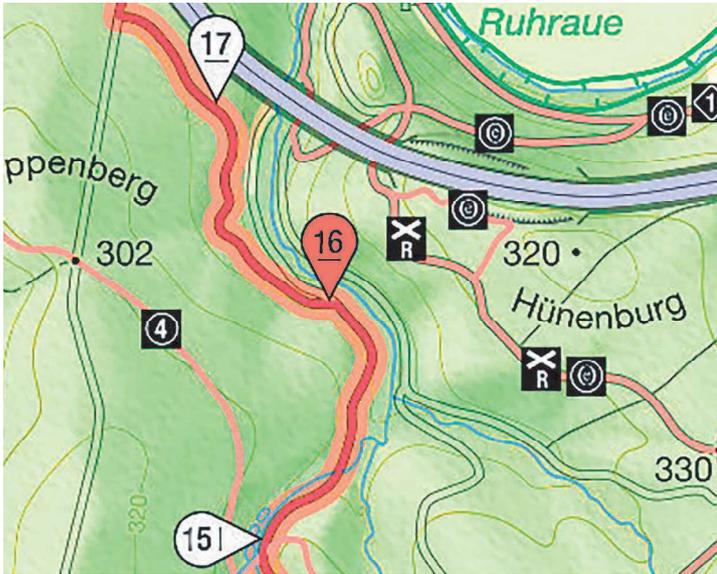


16 VERLADERAMPE



Übrigens ...

Die Holzernte selbst erfolgt häufig mit Großmaschinen, die ein Gewicht über 20 Tonnen besitzen. Dabei besteht aber die Gefahr, den Wald langfristig durch hohe Bodenverdichtung zu schädigen.

Hohe Bodenverdichtung führt in Waldböden zu einer schlechten Sauerstoffversorgung, einer Anreicherung von Kohlendioxid und zu einer gestörten Wasser- und Nährstoffversorgung. Das alles verringert die Wuchsleistung der Bäume. Heute strebt man danach, Schäden an Waldböden auf das Nötigste zu beschränken.

VERLADERAMPE

Große, gerade gewachsene Bäume aus den Klosterwäldern wurden in der Sägemühle verarbeitet. Der Abtransport der mehrere Tonnen schweren Bäume erfolgte mit Leiterwagen, die von großen Kaltblütern gezogen wurden. Von der Seite legte man gewöhnlich zwei dünne Stämme (sogenannte „Streicher“) an das Fuhrwerk und rollte die Fracht durch Pferdezug hinauf.

Ab 1945 wurden im Bergland auch Rampen wie diese hier gebaut. Das Gespann hielt unterhalb der Rampe und Rückepferde zogen die Bäume oben auf die Rampe. Von hier aus konnten sie dann mit Hilfe von Gurten auf den Leiterwagen gerollt werden. Diese Ladetechnik wurde bis Ende der 1950er Jahre auch zur LKW-Beladung genutzt. Durch die gut ausgebauten Forstwege können heute selbst schwere Holzlasten mit hydraulischen Kränen tief in die Wälder gelangen und dort beladen werden.

**Wald
KulTour**
Südwestfalen

Bild rechts Pferdegespann
(Zeichnung: Naturpark Arnsberger Wald)

